

der lateinischen Sprache, welche er bei den Schülern vorfand, kaum rathsam. Er suchte daher dieselben dadurch zum Lateinisch Sprechen anzuleiten, daß er sich zwar bei der Erklärung der lateinischen oder griechischen Schriftsteller der deutschen Sprache bediente, aber das Erklärte in der nächsten Stunde lateinisch wiederholte. Da dieses der damalige Rektor Schwarze auch that, so wurden die Schüler doch einigermaßen an das Lateinisch Sprechen gewöhnt, und als der Verfasser nach dem Tode Schwarze's, welcher am 12. Febr. 1809 erfolgte, Rektor geworden war, stellte er die erwähnten Disputirübungen wieder her, und da er als Rektor den Oberprimanern allein gewisse Stunden zu geben hat, so giebt er seitdem diesen auch die Erklärung lateinischer und griechischer Schriftsteller nie anders, als in lateinischer Sprache, in welcher sie nun auch auf die ihnen die ganze Stunde hindurch vorgelegten Fragen lateinisch antworten. Von der Lehrart, welche den Schülern erklärt, ohne sie zum Antworten zu nöthigen, ist er kein Freund. Sie wird selten etwas leisten, weil sie die Aufmerksamkeit nicht rege erhält, und mag der Hochschule vorbehalten bleiben. Bei der Disputirübung giebt ein Schüler einige lateinische Sätze, die er vertheidigt, und zwei andere treten als Gegner (Opponenten) auf. Zu bedauern ist es, daß dieser sehr bewährten nützlichen Uebung nicht mehr Stunden gewidmet werden können; da bei 40 Oberprimanern, wenn wöchentlich nur 3 auftreten, einer immer nur erst nach 13 Wochen wieder an die Reihe kommt. Außerdem werden die Schüler in Oberprima nicht allein im Lateinisch Schreiben geübt, sondern sie müssen auch seit 1816 lateinische Verse machen.

Die beiden hebräischen Stunden hat seit 1803 der Verfasser dieses Aufsatzes gegeben, da sich sein Vorgänger Rektor Schwarze damit nicht befassen wollte. Undenselben nehmen alle, welche Theologie studiren wollen,